

Naturkundliche Studienfahrt der VHS Lennetal und der NwV Lüdenscheid in die Südeifel

29. Mai – 1. Juni 2009

Eine Auswahl naturkundlicher Beobachtungen

Freitag, 29. Mai

Nach der Anfahrt durch den Westerwald mit seinen drei deutlich abgesetzten Stufen (Hoher W. mit der weitgehend geschlossenen Basaltdecke, die zu Wasser stauenden Tonböden verwittert, Oberer und Unterer W.) und den durch Waldstorchenschnabel blau gefärbten Wiesen, durchquerten wir die Eifel mit ihren typischen Hochflächen und ihren tief eingeschnittenen Kerbtälern. Beim Abstieg von der A48 zur Mosel bei Bremm sahen wir in mehreren Straßenaufschlüssen das anstehende Unterdevon mit der Siegen-Stufe.

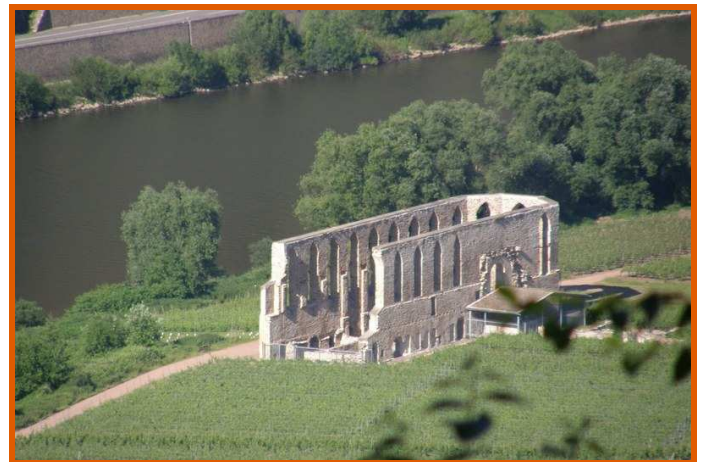


Der Calmont über der Moselschleife bei Bremm ...

Der Calmont trägt auf seinen Höhen einen Niederwald aus Eichen und Hainbuchen und ist an seinen Hängen mit Buchsbaum bewachsen, dessen braungrüne Farbe ins Auge sticht. Er wird selbst in steilsten Lagen zum Riesling-Anbau auf Schieferuntergrund genutzt. Gegenüber von Bremm liegt in der malerischen Flussschleife am Gleithang die Klosterruine Stuben und über den Weinhängen der Südseite erstrecken sich die Hochflächen des Hunsrücks.

Bei der Besichtigung der barocken Klosterkirche von Springiersbach gab es nach dem Kulturgebrauch der bunten Deckenmalereien in der prächtigen Kirche draußen auf dem Kirchplatz zur Festigung der Gemeinschaft einen kleinen Rotweinumtrunk. Der Springiersbach mündet in das Alfer Bachtal, welches sich nach seinem Durchbruch durch das Devon bei Alf im oberen Lauf weit öffnet und in die Wittlicher Senke übergeht. Deutlich fielen an den weiten Talhängen die rotgefärbten Gesteinsschichten des Rotliegenden ins Auge, die sich im Perm in der eingebrochenen Senke gesammelt hatten. Bei unserer Fahrt durch die Wittlicher Senke traten die kreidezeitlichen Vulkanreste des Neuenburger Kopfes und des Luxemburges deutlich ins

- Vögel auf der Fahrt: Kormoran, Rotmilan.
- Vögel am Calmont: Singdrossel, Nachtigall.
- Pflanzen an der Klosterkirche Springiersbach: Mauerraute, Braunstieliger Streifenfarn.



... mit der Klosterruine Stuben



Lebensraum für Mauerraute und Braunstieligen Streifenfarn an der Klosterkirche Springiersbach

- Vögel in der Teufelsschlucht und am Naturkundemuseum (30.05.): Mäusebussard, Turmfalke, Wanderfalke, Ringeltaube, Grünspecht, Buntspecht, Zaunkönig, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Waldlaubsänger, Sommergoldhähnchen, Rotkehlchen, Singdrossel, Amsel, Waldbaumläufer (≥2 sing.), Gartenbaumläufer, Rabenkrähe, Buchfink. Zusätzliche Art an der Klause: Sumpfmiese.
- Vögel auf Wanderung zu den Stromschnellen: Graureiher, Rotmilan, Baumfalke (?), Grünspecht, Feldlerche, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Bachstelze (mit juv. an Stromschnelle), Baumpieper, Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Dorngrasmücke, Zilpzalp, Hausrotschwanz, Wacholderdrossel, Singdrossel, Amsel, Blaumiese, Star, Elster, Rabenkrähe, Goldammer, Hausperling, Feldsperling, Buchfink, Girlitz, Grünfink.
- Insekten: Blauflügel-Prachtlibelle.

Auge. Von Osten nach Westen durchfahren wir die Schichtstufenlandschaft mit der Folge von Bundsandstein, Muschelkalk und Keuper, bis wir auf dem Ferschweiler Plateau in die Juraformation eintraten.

Samstag, 30. Mai

Auf der Höhe nördlich der Sauer liegt hoch über Echternach am Steilhang die Liboriuskapelle, von der wir einen herrlichen Blick auf die Stadt und ihre 698 gegründete Abtei genießen konnten. Weil der Luxemburger Sandstein hier basisch ist, fanden wir auf dem Weg zur benachbarten Klause das Einblütige Perlgras. Bei der Besichtigung der Klause der Einsiedler ergab sich eine lebhaft Diskussions, was wohl die Ursache für Einmuldungen im Sandboden der Klause seien könnten. Zunächst als Tropfspuren des Regenwassers fehlgedeutet, bewies R. Riederer die Vermutung einer Teilnehmerin: Er bohrte mit der Hand in einem Trichtergrund und förderte einen Ameisenlöwen aus dem Sand. Diese Larve der Ameisenjungfer hatte im trockenen Liassand ihre Fanggruben von etwa 8 cm Durchmesser und 5 cm Tiefe angelegt.

Ein absoluter Höhepunkt dieser Fahrt war die Begehung der Teufelsschlucht, die sich einige Teilnehmer wegen der steilen Felspfade nicht zutrauten. Der Name beruht auf der Schwierigkeit, sich dieses Naturphänomen allein durch die Tätigkeit von Flusserosion zu erklären. Erst als man auch die Schichtenlagerung in die Erklärungsversuche einbezog, ergab sich eine natürliche Erklärung für dieses „Teufelsgebilde“: Am Ende der letzten Eiszeit entstanden durch Frostsprengung bei Dauerfrost Klüfte im Liassandstein. Auf dem Wasser führenden Keuperuntergrund gerieten einzelne abgelöste Felstürme ins Rutschen und lösten sich vom Plateaurand ab, so dass die bestaunten Felsgebilde mit schmalen Gängen und Weitungen entstanden. Einige abgelöste Felsmassen rutschten sogar bis ins Tal und stauten die Prüm mit einem Querriegel. Nachdem die Prüm die Barriere der Felsmassen durchbrochen hatte, blieben die Stromschnellen bei den so genannten „Irreler Wasserfällen“ übrig. Auffällig an den Schluchtwänden war die Wabenverwitterung, bei der sich weiches Material aus dem verkitteten Kieselsäureüberzug herausgelöst hat.

Eine große Freude machte der Anblick von zwei Wanderfalkenjungern in nächster Nähe des Wanderweges auf einem Felsenband. Noch besaßen sie kein gebändertes, sondern getropftes Brustgefieder und Rücken und Schwingen waren von oben noch braun statt deutlich schieferfarben.



„Gezoomter“ Blick von der Liboriuskapelle hoch über Echternach auf die Abtei

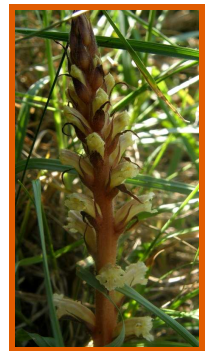
- Pflanzen Liborius-Kapelle und Klause: Acker-Hornkraut, Nickendes Leimkraut, Maiglöckchen, Vogel-Nestwurz, Efeu-Sommerwurz, Hopfenklee, Mausohr-Habichtskraut, Roter Hartriegel, Pyrenäen-Storchschnabel, Große Sternmiere, Schöllkraut, Zypressen-Wolfsmilch, Acker-Hornkraut, Kornblume, Klatschmohn, Einblütiges Perlgras.
- Insekten: Ameisenlöwe.



Ameisenlöwe

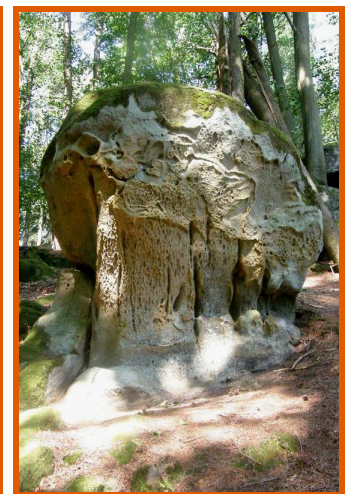
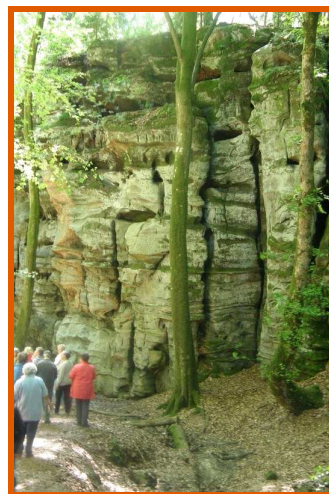


Nestwurz



Sommerwurz

- Pflanzen in der Teufelsschlucht und rund um das Naturkundemuseum bei Erzen: Speierling, Winkel-Segge, Wald-Labkraut, Wald-Ziest, Zaunwicke (Ameisen!), Weiße Hainsimse, Wiesen-Pippau, Wald-Ehrenpreis, Ährige Teufelskralle, Waldschwingel, Flattergras, Wald-Segge, Tüpfelfarn.

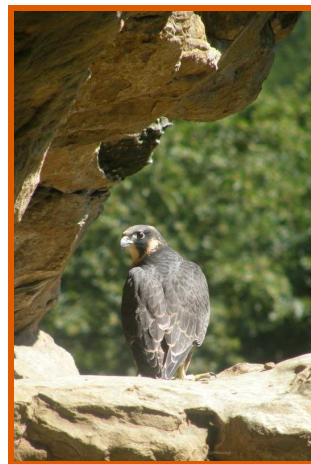


In der Teufelsschlucht



Sandstein mit Wabenverwitterung

Im und am Naturkundemuseum gab es reichlich Anschauung zur Teufelsschlucht. Als Seltenheit wurde hinter dem Gebäude ein mächtiger Speierling wahrgenommen. Dieser Baum des Jahres von 1993 zeigte bei seiner Höhe erst durch das Fernglas seine gefiederten Blätter. Nach den Stromschnellen bei Irrel wurde jenseits der Luxemburger Grenze in Echternach eine Pause zur Besichtigung der Stadt mit der mächtigen Abteianlage eingelegt.



Junger Wanderfalke



Echternach

- Pflanzen in Echternach/Sauerufer: Wehrlose Trespe, Rapunzel-Glockenblume.
- Vögel: Stockente, Mauersegler, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Bachstelze, Zaunkönig (mit 5 juv.), Sumpfrohrsänger, Amsel, Elster, Haussperling.

- Pflanzen Mindener Lay: Skabiosen-Flockenblume, Kompasslattich, Wiesen-Bocksbart, Wilde Karde, Weiße Lichtnelke, Rote Lichtnelke, Frühlings-Schlüsselblume, Alpen-Johannisbeere, Pfirsichblättr. Glockenblume, Schlitzblättr. Storchschnabel, Vielblütige Weißwurz, Wald-Platterbse, Bach-Ehrenpreis (-bunge), Schwalben-



Rätsel um einen großen Korbblütler ...



... der Wiesenpippau



Prachtlibelle an der Prüm

Pfingstsonntag, 31. Mai

Sauer abwärts ging es am linken Sauerufer zur Mindener Lay. Zwischen Echternacher Brück und Minden folgte die Gruppe dem Jakobspilgerweg durch einen von Verbuschung bedrohten Muschelkalkhang. Es waren deutlich alte Weinberge an den Terrassenmauern zu erkennen, auf denen früher der Elblingwein angebaut wurde.

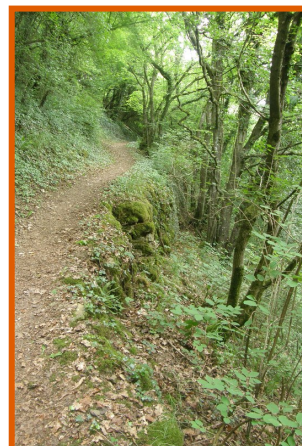
Die Triften an der Nims auf der linken Flussseite oberhalb der Irreler Mühle boten einen großen Reichtum an Orchideen und anderen Kalk und Wärme liebenden Pflanzen. Auf die Besonderheit einer Bartflechte an einem Baumstamm machte R. Sohn auch die Nachzügler und Fotografen aufmerksam.

Die Ingendorfer Scharren an den südöstlichen Hängen des Bedhard erinnerten mit ihren bun-

wurz, Stinkende Nieswurz, Weißes Waldvögelein, Rotes Waldvögelein (n. bl.), Purpur-Knabenkraut (verbl.).

- Vögel: Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Nachtigall, Amsel, Weidenmeise, Goldammer, Buchfink.

- Pflanzen Triften links der Nims: Schlitzblättr. Storchschnabel, Weiße Lichtnelke (frucht.), Rote Lichtnelke, Kriechendes Fingerkraut, Kreuz-Labkraut, Kamm-Wach-



Eindrücke aus der Mindener Lay





In überraschender Anzahl: Purpurorchis

Hummel-Ragwurz

Bocks-Riemenzunge

ten Keuper-Mergeln an die schon früher erkundeten Hänge bei der Burg Gleichen. Auch hier gab es offene Ödlandstellen ohne Pflanzen. Ein besonderes Erlebnis war ein Hornissennest in einem Eichenstamm in 2 m Höhe. Die Blaugrüne Segge wurde als typisch für Kalkmagerrasen neben anderen für Trockenheit unempfindlichen Pflanzen festgestellt.

telweizen, Akelei, Wundklee, Esparsette, Mittlerer Wegerich, Herbst-Zeitlose (frucht.), Purpur-Knabenkraut, Hummel-Ragwurz, Bocks-Riemenzunge, Mücken-Händelwurz (n. bl.), Breitblättr. Stendelwurz, Zittergras, Blaugrüne Segge. • Pilze: eine unbestimmte Bartflechte (Nims), Netzstieler Hexenröhrling. • Vögel: Buntspecht, Gebirgsstelze (Nims), Wasserramsel (Nims), Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Fitis, Sommergoldhähnchen, Amsel, Buchfink.



Die Ingendorfer Scharren, Vorkommen der seltenen Fliegen-Ragwurz



Krabbenspinne überwältigt Rapsweißling

Von gleichem Untergrund und ähnlicher Vegetation zeigten sich die Scharren bei Dockendorf, die wir vorher besucht hatten. Dieses NSG soll nicht betreten werden und wir erlaubten uns nur einen Einblick vom Randweg her.

Bei der Fahrt entlang der Nims machte der Exkursionsleiter auf die alten Flussterrassen aus eiszeitlichen Hebungspausen aufmerksam. In der Straßenkurve nach Ernzen fand sich auf kleinstem Raum eine reichhaltige Pflanzengesellschaft mit mehreren Orchideen, deren Bestimmungsmerkmale von kundigen Teilnehmern den anderen erklärt wurden.

Pfingstmontag, 1. Juni

Unser Hauptziel lag an diesem Tag südwestlich von Manderscheid: Wir besuchten den Windsborn auf dem Mosenberg. Es handelt sich um einen echten Kratersee, der zu den 4 Reihenvulkanen auf dem Mosenberg gehört. Die bei der Eruption ausgeworfenen Tuffe und Aschen

• Insekten: Distelfalter, Bläuling, Blauflügel-Prachtlibelle.

• Pflanzen auf den Scharren bei Dockendorf und Ingendorf: Wacholder, Liguster, Mehlbeere, Hundsrose, Zweihäusige Zaunrübe, Gewöhnliche Kreuzblume, Hopfenklee, Saat-Luzerne, Lothringer Lein, Schmalblättr. Lein, Wilde Resede, Küchenschelle (verbl.), Sonnenröschen, Duftlose Kamille, Echte Kamille, Grünliche Waldhyazinthe, Großes Zweiblatt, Bocks-Riemenzunge, Fliegen-Ragwurz, Weiche Trespe, Pyramiden-Schillergras, Rotschwengel, Rohrschwengel. • Vögel (einschl. Gebiet bei Ernzen): Rotmilan, Mauersegler, Feldlerche, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Baumpieper, Klappergrasmücke, Zilpzalp, Rabenkrähe, Haussperling, Buchfink. • Insekten: Rapsweißling (von Krabbenspinne überwältigt).

• Pflanzen im Landschaftsschutzgebiet zw. B257 und Ernzen: Bergulme, Golddistel (verbl.), Vogelwicke (bestandsbildend), Tragant, Großes Zweiblatt, Grünliche Waldhyazinthe, Purpur-Knabenkraut, Mücken-Händelwurz (Knospe), Goldhafer, Zittergras.



Der Windsbornkrater



Sumpf-Blutauge



Breitbl. Knabenkraut

sind an der Krateraußenflanke dachziegelartig verbacken, was wir an einem aus dem Wald am Seerand aufragenden Felsgebilde eindrucksvoll sehen und „begreifen“ konnten. Am Felsen zeigte sich u. a. mit der Felsenfetthenne eine typische Vegetation. Wir umrandeten den Kratersee in einer etwa 1,5 km langen Wanderung und trafen seeseitig die Sumpf liebenden Pflanzen wie Blutauge und noch blühenden Fieberklee; waldseitig im Gebüsch wurden Orchideen entdeckt.

Das angrenzende und im Gegensatz zum Kratersee in der Tiefe seines Maarkessels gelegene Hinkelsmaar zeigte sich komplett verlandet. Bei seinem Ausbruch vor 13.000 Jahren sprengte es mit der für Maarausbrüche typischen Wasserdampf- und Gaseruption einen Teil der Krateraußenwand des Windsbornkraters weg. Es wird als typisches Maar vom Grundwasser gespeist. Nur von Ferne konnten wir die anstehende Feuchtigkeit durch den Bewuchs mit Wollgras, Binsen und Seggen erkennen. Am trockeneren Rand zeigten sich mit prächtigem Dunkelblau Knäuelglockenblume und das Gelb des Wundklee.

Wir warfen von der Straße einen Blick auf das benachbarte Meerfelder Maar, das von fruchtendem Wollgras umsäumt wurde und in der Ferne des NSG noch offene Wasserflächen zeigte.

- Pflanzen am Windsborn und Hinkelsmaar: Knöllchen-Steinbrech, Waldstorchschnabel, Bärenschole, Wald-(Mauer-)Habichtskraut, Kleiner Klappertopf, Sumpf-Blutauge, Wundklee, Knäuel-Glockenblume, Fieberklee, Grünliche Waldhyazinthe, Mannsknabenkraut (verbl.), Schmalblättr. Wollgras, Schnabel-Segge, Blasen-Segge, Braunstieler Streifenfarn, Zerbrechlicher Blasenfarn.
- Vögel: Zaunkönig, Mönchsgrasmücke, Dorngrasmücke, Zilpzalp, Amsel, Kohlmeise, Kleiber, Goldammer, Buchfink, Kernbeißer.
- Insekten: Braunauge, Azurjungfer (Paarungsrad), Adonislibelle (Paarung), eine bunte Kammschnake (*Ctenophora*, wahrsch. *pectinicornis*), Pinselkäfer (Meerfelder Maar).



Grünwiderchen in der Vegetation des Mürmes



Grünliche Waldhyazinthe

Bei der Anfahrt zum letzten Ziel, dem Kessel des Mürmes, passierten wir die noch nicht verlandeten Maare von Weinfeld und Schalkenmehren. In diesem Raum um Daun findet sich eine Konzentration von Maaren.

Da das verlandete Moor nicht zerstört werden sollte, begab sich nur Reinhard Sohn abseits in die Vegetation, um zu bestätigen, dass die von ihm bei der Vorexkursion schon ausgemachten Breitblättrigen Knabenkräuter noch blühten. Auch dieses Maar ist vermoort und zugewachsen.

Auch diese Pfingstexkursion der VHS Lennetal und der NwV Lüdenscheid war abwechslungsreich und brachte nachdrückliche naturkundliche Eindrücke für alle Teilnehmer. Danke an Reinhard Sohn für diese seine 30. mehrtägige Naturkundefahrt!



Pinsekäfer auf Doldenblüte am Meerfelder Maar

- Pflanzen im Kessel des Mürmes bei Ellscheid: Berg-Platterbse, Gewöhnliche Kreuzblume, Flügelginster, Mondviole, Breitblättr. Knabenkraut, Falsche Fuchs-Segge.
- Vögel: Feldlerche, Dorngrasmücke, Goldammer, Buchfink. Insgesamt 50 Vogelarten auf dieser Studienfahrt.
- Insekten: Grünwidderchen.



Landschaft, die Freude macht: Blumenwiese am Hinkelsmaar

Text: M. Diller
botanische Artenlisten: W. Fischer
ornithol. Artenlisten: R. Freudenthal, M. Schmidt
Fotos: R. Freudenthal, M. Schmidt
Zusammenstellung: M. Schmidt
© 2010 Naturwiss. Vereinig. Lüdenscheid e. V.